

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0476/2011
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Jugendhilfeausschuss	04.10.2011	Beratung

Tagesordnungspunkt

Entwicklungen in den ehemaligen Außenstellen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in 2011

Inhalt der Mitteilung

Aktuelle Situation – Offene Angebote für junge Menschen in Herkenrath

Bis zum 31.12.2010 wurde im Cafe Leichtsinn eine halbe Fachkraftstelle für Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Herkenrath seitens der Stadt gefördert. Im Rahmen der Einsparmaßnahmen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde diese Stelle nicht mehr weiter gefördert. Damit waren die freizeitpädagogischen Angebote in Herkenrath akut gefährdet.

Mit Ausblick auf eine künftige weitere pädagogische Arbeit im Bereich der ganztägigen Betreuung an den Schulen in Herkenrath hat der Träger – die Katholischen Jugendwerke (KJW) – das Offene Angebot an zwei Nachmittagen in der Woche aufrecht erhalten.

Seit Beginn des Jahres haben zum Teil langjährige Honorarkräfte des Trägers überwiegend im ehemaligen „MOJA-Bus“ unterschiedliche Freizeitangebote für die Schülerinnen und Schüler vorgehalten. Finanziert hat dies der Träger aus Mitteln der Schulen für die Übermittagsbetreuung, die sozialpädagogische Nachmittagsbetreuung und aus Eigenmitteln. Das enge Budget ließ nur ein kleines Programm zu, welches als „Übergangsprogramm“ gedacht war, damit bereits zu den Schülerinnen und Schülern geknüpfte Kontakte und bestehende Beziehungen nicht abreißen und man nach den Sommerferien wieder sozusagen bei Null beginnen muss.

Im Juli hat der Rat entschieden, dass die Sozialpädagogischen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsmaßnahmen in der Sekundarstufe I in einem nur geringen Umfang ausgebaut werden können. Die künftig seitens der Stadt hierfür bereit gestellten Mittel reichen allein nicht aus,

um ein sinnvolles und qualitativ gutes pädagogisches Angebot langfristig zu finanzieren. Zwischenzeitlich haben die beiden Schulleitungen und die KJW miteinander Gespräche geführt und sich darauf verständigt, dass die Kooperation weiter geführt werden soll. Künftige Angebote sollen als rein schulbezogene Angebote im Rahmen der Übermittag- und Nachmittagsbetreuung vorgehalten werden.

Wesentliche Kernpunkte sind:

- Das Busangebot findet nun schultäglich, von Montag bis Donnerstag statt.
- In der Mittagspause werden zusätzlich zwei Angebote (Mo-Fr) am Gymnasium angeboten (ein Spielangebot und ein variables Programm z.B. Schulkino, Kreatives, sportliches Angebot im Wechsel)
- Die Hausaufgabenbetreuung an der Realschule wird fortgeführt.
- Zur Organisation der pädagogischen Arbeit soll ein/e Koordinator/in eingestellt werden. Diese/r ist Ansprechpartner für die Schulen sowie die Schülerinnen und Schüler, übernimmt die Verantwortung für das Gesamtprogramm und führt selber Angebote durch. Zudem soll sie/er Honorarkräfte akquirieren und Vertretungen organisieren.

Die Schule wird für die Betreuung der Kinder einen festen Raum zur Verfügung stellen, so dass man künftig nicht auf den Bus allein angewiesen ist. Weiter Räume können sicherlich nach Absprache genutzt werden.

Kosten für das Programm werden in Höhe von ca. 29.000 Euro entstehen. Finanziert wird das sozialpädagogische Betreuungsangebot durch die Landesmittel für die Übermittagbetreuung und die städtischen Zuschüsse für die Sozialpädagogischen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsmaßnahmen.

Nach den mündlichen Bekundungen der Kooperationspartner sind alle Beteiligten gewillt in Kürze einen entsprechenden Vertrag voraussichtlich für ein Jahr abzuschließen.

Hermann-Löns-Viertel, Wohnpark Bensberg

Die Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit sowohl im Hermann-Löns-Viertel als auch im Wohnpark Bensberg stellt sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2011 unterschiedlich dar. Während in der Einrichtung „Kinder- und Jugendtreff Willy-Brandt-Straße“ im Hermann-Löns-Viertel durch eine gemeinsame Aktion der Katholischen Jugendwerke Rhein-Berg, der GL Service gGmbH, Kooperationspartnern des Netzwerk Gronau - Hand und der Stadt Bergisch Gladbach eine übergangsweise Fortführung der Angebote gesichert werden konnte, kam es im Wohnpark Bensberg zu einer konzeptionell anders gestalteten Herangehensweise.

Für die Fortführung der Angebote im Hermann-Löns-Viertel wurden Ende des Jahres 2010 insgesamt 8.230,-€ Spendengelder gesammelt, die eine eingeschränkte, übergangsweise Fortführung der bisherigen Maßnahme unter Federführung der Katholischen Jugendwerke bis Anfang September 2011 ermöglichte und den beteiligten Kooperationspartnern die Chance eröffnete, verschiedenen Stiftungen ein Konzept zur dauerhaften Fortführung der Kinder- und Jugendarbeit im Hermann-Löns-Viertel darzustellen und eine entsprechende finanzielle Förderung aus Stiftungsgeldern zu beantragen.

Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Der weitere Betrieb der Kinder- und Jugendeinrichtung in der Willy-Brandt-Straße wird während der Dauer dieses Prozesses, aber nicht länger als bis zum Ende des Jahres 2011, fortgeführt. Die Finanzierung für diesen Zeitraum ist

sichergestellt.

Um aber einem möglichen Verlust des Angebotes frühzeitig zu begegnen, organisierte das Netzwerk Gronau - Hand im Verlauf des Frühsommers 2011 zusätzliche Betreuungsstunden auf dem Abenteuerspielplatz Gronau, für die die auch im Hermann-Löns-Viertel pädagogisch tätige Mitarbeiterin der KJW verantwortlich zeichnet. Im Ergebnis soll es zu einer Überleitung von älteren Kindern und Jugendlichen aus dem Hermann-Löns-Viertel in den Bereich des Jugendzentrums CROSS und des Abenteuerspielplatzes Gronau kommen.

Die Situation bezüglich der Fortführung von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Wohnpark Bensberg stellte sich anders dar. Mit dem Jugendkulturhaus der AWO UFO wurde eine neue konzeptionelle Zusammenarbeit verabredet. Unter Federführung des Fachbereichs Jugend und Soziales wird vor Ort im Wohnpark Bensberg eine kontinuierliche Gruppenarbeit für jüngere (8- bis 11-Jährige) und ältere Kinder (11- bis 13-Jährige) in den Räumen des ehemaligen Jugendtreffs im ZAK durchgeführt, die in ihrer Ausrichtung die Überleitung dieser Kinder - ab ihrem 14. Lebensjahr - in den Bereich des UFO vorsieht.

Die für die Kinderarbeit im Wohnpark benötigten Honorarkräfte werden dabei aus dem Honorarkräfte- und Mitarbeiterangebot des UFO gestellt, um hier eine deutliche Verknüpfung darzustellen. Die Finanzierung erfolgt über die in der letzten Sitzung des Rates der Stadt Bergisch Gladbach Ende 2010 beschlossene Umschichtung innerhalb des Teilhaushalts des FB 5 in Höhe von 8.000,-€.

Neben der Phase der gegenseitigen Abstimmung und Konzepterstellung wurde als vorbereitende Maßnahme in den Osterferien der Theaterworkshop „Wilde Bühne“ durchgeführt, dessen Abschlussveranstaltung schon im UFO stattfand.

Als aktivierender Vorlauf für die kontinuierliche Kindergruppenarbeit im Wohnpark Bensberg wurde für die dort lebenden Kinder in Kooperation mit verschiedenen Partnern ein sechswöchiges Sommerferienprogramm mit dem Motto „Sport, Spiel, Spannung“ organisiert. Neben einem kontinuierlichen Gruppenangebot wurden verschiedene Workshops „Gewaltprävention und Techniken der Deeskalation für Jungs“, „Fußballwoche für Mädchen“ und „Mädchenwoche“ angeboten, die regen Zulauf erhielten. Zwischen 18 und 25 Kinder nahmen regelmäßig an den Angeboten teil.

Mit dem Beginn des Schuljahrs 2011/12 startete im ehemaligen Jugendtreff im ZAK am 09. September 2011 die kontinuierliche Gruppenarbeit mit einem gemeinsamen Angebot für Mädchen und Jungs.

Weitere Maßnahmen wie ein Herbstferienprogramm mit einem Schwimmerlernungskurs für Kinder sind in Planung. Zudem organisieren das UFO und der Fachbereich Jugend und Soziales das Projekt „Buslinie ZAK – UFO“, damit Kinder und Jugendliche aus dem Wohnpark Bensberg eine regelmäßige Fahrmöglichkeit zur Teilnahme an Angeboten im Jugendzentrum geboten wird.

Abschließend ist anzumerken, dass sich durch die unter dem Tagesordnungspunkt **A 6: Förderprogramm des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) „Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“ (DS-Nr. 0474/2011)** beschriebene zukünftige Förderung von kommunalen Netzwerken durch das Programm des Landschaftsverbandes Rheinland „Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“ positive Weiterentwicklungen erwarten lassen.

